

## CHARITONAS KARANASIOS

### RECHERCHE ÜBER DIE GRIECHISCHEN HANDSCHRIFTEN IN RUMÄNIEN

Während meiner Recherchen über die griechischen Handschriften in Rumänien in den letzten drei Jahren (1991-1993) war es mir möglich, kleine, unerforschte Handschriftensammlungen zu entdecken, unveröffentlichte Literatur dazu ausfindig zu machen, und mich über die aktuelle Lage in den Bibliotheken und Handschriftensammlungen in Rumänien informieren zu lassen.

In Rumänien befinden sich meiner Schätzung nach etwa 2.000 griechische Handschriften. Davon stammt nur ein sehr kleiner Teil —etwa 50— aus der Zeit vor 1600. Der größte Teil der Handschriften ist beschrieben worden, die vorhandenen Kataloge erfüllen jedoch nicht die Anforderung an einen modernen Katalog. In Rumänien gibt es folgende Sammlungen griechischer Handschriften:

#### *1. Biblioteca Academiei Române / Bukarest*

Die Sammlung besteht aus 1566 Codices<sup>1</sup>. Während die Codd. 1-1066 beschrieben worden sind, gibt es für die Codd. 1067-1564 einen handschriftlichen —noch nicht veröffentlichten— Katalog von Michail Caratașu. Für alle Handschriften der Bibliothek gibt es ein handschriftliches Inventar. Auch viele rumänische Handschriften beinhalten griechische Texte, in den Katalogen werden jedoch nicht immer genaue Angaben darüber gemacht<sup>2</sup>.

1. Nach C. Dima-Drăgan, *Das rumänische Buch- und Bibliothekswesen* (= *Bibloschriften*, 111), Wien 1980, S. 24 f. werden in der BAR mehr als 2.000 griechische Handschriften aufbewahrt, eine Zahl, die ich nicht bestätigen kann.

2. Über die rumänischen Handschriften der Bibliothek der BAR s. B. Jean - R. Caracaș - C. Nikolaeasa, *Catalogul manuscriselor românești din Biblioteca Academiei*, Bukarest 1907-1931, 3 Bde., G. Ștrempel - Fl. Moisil - L. Stoianovici, *Catalogul manuscriselor românești*, Bd. 4, Bukarest 1967. - Ein neuer Katalog der rumänischen Handschriften der BAR stammt

Die meisten Handschriften stammen nach Constantin Litzica und Nestor Camariano<sup>3</sup>, die sie beschrieben haben, aus dem 17., 18. und 19. Jh.; nur wenige sind älter. Die ältesten sind theologische Handschriften aus dem 11. und 12. Jh. Unter den Handschriften befinden sich philosophische, philologische, theologische, juristische, historische und geographische Manuskripte, außerdem viele *Μαθηματάγια* (Schülerhefte) mit literarischen Texten und deren Übersetzung in die Volkssprache. Nennenswert sind der Cod. 394, 15. Jh., mit *De virtute* des Pseudo-Aristoteles, der Cod. 452, 15./16. Jh., mit der pseudo-aristotelischen *Rhetorik an Alexander*, Theophrasts *Charakteren* sowie mit verschiedenen Werken von Markos Eugenikos und Georgios Scholarios, der Cod. 10, 13. Jh., mit der *Epitome zur Physik* von Nikephoros Blemmydes, der Cod. 574, 16. Jh., mit der Logik des Nikephoros Blemmydes und dem Kommentar zu den *Analytica posteriora* von Theodoros Prodromos, der Cod. 539, 17. Jh., mit dem Kommentar zur Logik von Georgios Pachymeres, und der Cod. 1270, 17./18. Jh., mit Werken des Michael Psellos. In der Bibliothek befinden sich außerdem Handschriften mit Werken der post-byzantinischen Aristoteles-Kommentatoren Theophilos Korydaleus, Gerasimos Blachos und Nikolaos Kursulas.

## 2. Biblioteca Sf. Sinod / Bukarest<sup>4</sup>

Die Sammlung besteht nach Angaben von Karteikarten der Bibliothek aus etwa 24 Codices<sup>5</sup>. Einige Handschriften wurden von D. Fecioru<sup>6</sup> beschrie-

von G. Ştrempele, *Catalogul manuscriselor româneşti*, Bd. 1: B.A.R. 1-1600, Bukarest 1978, Bd. 2: B.A.R. 1601-3100, Bukarest 1983, Bd. 3: B.A.R. 3101-4413, Bukarest 1987, (Bd. 4: B.A.R. 4414-6000 in Vorbereitung).

3. C. Litzica, *Catalogul manuscriptelor greceşti*, Bukarest 1909, Codd. 1-830. - N. Camariano, *Catalogul manuscriselor greceşti*, Bd. 2, Bukarest 1940. Codd. 831-1066; vgl. außerdem G. Ştrempele, *Miniaturi şi ornamente în manuscrise greceşti ale Bibliotecii Academiei R. S. România*, *Buletinul Monumentelor Istorice* 3 (1971) 32-47.

4. Ich möchte mich beim Pater Constantin Coman und beim Sekretär der Bibliothek der Sf. Sinod, Herrn Const. Strugariu, für ihre Hilfe in bezug auf meine Recherchen in der genannten Bibliothek herzlich bedanken. - Die Bibliothek der Hl. Synode befindet sich im Kloster der Allerheiligen bzw. Antim-Kloster (zu Ehren des Metropoliten der Ungro-Walachei Anthimos Iberites - Ende des 17. / Anfang des 18. Jh.).

5. Die Karteikarten enthalten nicht immer genaue Angaben über die Codices bzw. die Sprache und die kodikologischen Angaben der Codices; deshalb wird vermutet, daß die Zahl der griechischen Handschriften der Bibliothek größer ist.

6. D. Fecioru, "Catalogul manuscriselor din Biblioteca Patriarhiei Române", *Studii teologice* J. 1959-1965. - Außer einigen wenigen griechischen Handschriften werden im Katalog vor allem die rumänischen Handschriften berücksichtigt.

ben. Die meisten Handschriften, die aus dem 18., 19. und 20. Jh. stammen —nur zwei Hss stammen aus dem 16./17. Jh.—, sind theologischen Inhalts. Im folgenden wird eine Liste der genannten Codices nach den Karteikarten der Bibliothek mit deren Signatur gegeben.

1. I/2 J. 1787, Chrysaphes der Protos und Ioannes, Kirchengesänge
2. I/6 18. Jh., ff. 175, Kaisarios Dapontes, Ὑμνοι εἰς τὸν θεόν
3. I/11 19. Jh., ff. 37, Kirchengesänge
4. I/15 18. Jh., ff. 253, Περὶ γραμματικῆς συντάξεως
5. I/22 18. Jh., ff. 293, Hieromonachos Sophronios Leichudes, Περὶ ρητορικῆς δυνάμεως
6. I/25 18. Jh., ff. 67, Nomokanon
7. I/29 18. Jh., ff. 147, Codex des Hieromonachos Philotheos
8. I/61 ff. 88, ohne weitere Angaben
9. I/62 ff. 76, Kirchengesänge
10. I/63 19. Jh., ff. 32, Brontologion
11. I/67 18. Jh., ff. 283, Hl. Ioannes Nesteutes, Nomokanon
12. I/69 18. Jh., ff. 87, Theophilos Korydaleus, Ἐπιστολικοὶ τύποι
13. I/91 16. Jh., ff. 116, Gesang von David und Basileios
14. I/101 18./19. Jh., ff. 151, Kirchengesänge
15. II/98 J. 1825, ff. 30, Griechische Grammatik
16. II/105 J. 1817, S. 560, Theodoros Papadopulos, Κανονικὸν ἱερὸν περιέχον θεῖους καὶ ἱεροὺς κανόνες
17. II/160 J. 1817, Papier, mm 241 × 203, ff. 61, (ff. 2-19) Demetrios Gobelias, Περίληψις τῆς φιλοσοφικῆς ἱστορίας, (ff. 21-61) Rumänischer Text in kyrillischer Schrift über die Geometrie (Autopsie)
18. II/175 19. Jh., ff. 56, Akoluthie des hl. Symeon des neuen Theologen
19. II/180 19. Jh., ff. 118, Ἱερά κατήχησις
20. II/187 19. Jh., ff. 80, Παραινέσεις ἁγίων γερόντων
21. II/198 17. Jh., ff. 401, Ἰσαὰκ τοῦ Σύρου... Λόγοι ἡσυχαστικοὶ... ἐρμηνευθέντες δὲ ὑπὸ τῶν ὁσίων πατέρων ἡμῶν Πατρικίου καὶ Ἀβραμίου τῶν φιλοσόφων καὶ ἡσυχαστῶν, τῶν ἐν τῇ λαύρᾳ τοῦ ὁσίου... Σάββα. — Auf. f. 370<sup>v</sup> ist folgendes Exlibris vorhanden: Τὸ παρὸν ὑπάρχει λουκᾶ, κ(αι) λαυρεντίου τῶν μον(α)χ(ῶν), κ(αι) τῶν οἰκειῶν αὐτῶν κ(αι) μηδεὶς ἀποξενῶσαι βουλευθῆῃ τοῦτο, ἐπεὶ ψυχοφελὲς λίαν ἐστίν, ὡς γινώσκειται παρὰ τοῖς ἀκριβῶς εἰδόσι (Autopsie)
22. II/199 J. 1852, ff. 280, Vesperakoluthie
23. II/256 ff. 269, Chresmologion
24. II/260 ff. 128, Typikon

### 3. Muzel de Artă / Bukarest

Die Sammlung besteht aus 11 liturgischen Codices, kopiert zwischen dem 14. und dem 19. Jh.<sup>7</sup>

1. Cod. 1<sup>8</sup> 14. Jh., Pergament, mm 205 × 160, ff. 289, vier Evangelien
2. Cod. 3 14. Jh., Pergament, mm 244 × 178, ff. 382, vier Evangelien
3. Cod. 14 16. Jh., vier Evangelien
4. Cod. 15 J. 1620, liturgisch
5. Cod. 19 J. 1631, liturgisch
6. Cod. 23<sup>9</sup> um J. 1700, Papier, mm 360 × 259, ff. 74, Liturgie, Kopist: Hieromonachos Kallinikos. Der Codex wurde auf Bestellung des walachischen Fürsten Ioannes Konstantin Basarab Brâncoveanu (1688-1714) kopiert
7. Cod. 25 vor dem J. 1757, Kyriakodromion, Menologion
8. Cod. 26 18. Jh., Musik-Hs
9. Cod. 27 J. 1806, griechisch-rumänisch
10. Cod. 28 Anfang des 19. Jh., Miszellen
11. Cod. 32 14. Jh., Pergament, mm 177 × 125, ff. II, 289, vier Evangelien

### 4. Biblioteca Centrală Universitară "Mihai Eminescu" / Jassy<sup>10</sup>

Die Sammlung besteht aus etwa 140 Hss<sup>11</sup>. Nach Dan Simonescu<sup>12</sup>,

7. Für die Informationen über diese Sammlung bin ich Frau Marina Vazaka / Bukarest dankbar.

8. Eine Beschreibung der Codices 1, 3 und 32 bei D. Barbu, *Manuscise bizantine în colecții din România*, Bukarest 1984, S. 30-37.

9. Die Beschreibung dieses Codex bei Muzeul National de Artă, *De la Matei Basarab la Constantin Brâncoveanu. Arta secolului al XVII-lea*, Bukarest 1992, S. 98 und V. Brățulescu, *Miniaturi și manuscise din Muzeul de Artă*, Bukarest 1939, S. 66-76, 127.

10. Zur Geschichte dieser Bibliothek s. N. Popescu - L. Papuc - R. Tărărucă, *Biblioteca Centrală Universitară "Mihai Eminescu". Monografie*, Jassy 1989. — Bei meinen Recherchen in Jassy genoß ich die ständige Unterstützung des Oberbibliothekars der Bibliothek "M. Eminescu" Liviu Papuc, bei dem ich mich dafür herzlich bedanke.

11. An einem Katalog der griechischen Handschriften dieser Bibliothek arbeite ich seit kurzer Zeit.

12. D. Simonescu, *Catalogul manuscriselor Bibliotecii Centrale Universitare "M. Eminescu" din Iași*, Jassy 1950-51 (Typoskript). — Der Katalog berücksichtigt nicht nur die griechischen, sondern alle Handschriften der Bibliothek (rumänische, türkische, jüdische, deutsche, französische usw.). — Zu den Handschriften der genannten Bibliothek s. M. Richard.

der 120 davon beschrieben bzw. aufgelistet hat, stammen die meisten Handschriften aus dem 18. Jh. und wenige aus dem 17. und dem 19. Jh. Eine sehr geringe Zahl stammt aus dem 14., 15. und dem 16. Jh.; der Cod. IV/34 (160), das "Lektionar von Jassy", gilt als der älteste griechische Codex in Jassy<sup>13</sup>. Es handelt sich überwiegend um theologische und philosophische Handschriften. Erwähnenswert unter den Codices ist das *Σύνταγμα* des Matthaios Blastares (14. Jh.), ein *Στιχηράριον* des 14. Jh., die *Liturgie des Basileios des Großen* des 15. Jh., *Kanones* des Niketas (von Herakleia?) des 16. Jh., der *Metaphysikkommentar* des Michael von Ephesos, Werke der Aristoteles-Kommentatoren Theophilus Korydaleus und Gerasimos Blachos sowie Reden des Maximos Peloponnesios aus dem 17. Jh. Von besonderer Bedeutung für die neugriechische Aufklärung im 18. Jh. ist der Cod. VI/9, 2. Hälfte des 18. Jh., der die Übersetzung der *Elementa physicae* des Peter van Musschenbroek (Ende des 17./1. Hälfte des 18. Jh.) von Nikolaos Zerkulis (18. Jh.) enthält.

### 5. Archivele Statului / Jassy<sup>14</sup>

Die 40 Hss der Sammlung wurden von Dan Jumară kurz beschrieben<sup>15</sup>.

*Répertoire des bibliothèques et des catalogues de manuscrits grecs*, Paris 1958, S. 17 f., 117 f., Nr. 84-85, Nr. 440 (N. G. Dossios, *Studii greco-române, 'Ελληνο-Ρωμουνικαί μελέται*, Teil III: *Manuscritele grecești din Biblioteca Centrală din Iași*. Τεύχος Γ'. *Τὰ ἑλληνικὰ χειρόγραφα τῆς ἐν Ἰασιῶ «Κεντρικῆς Βιβλιοθήκης»*, Jassy 1902, S. 87-111) und Nr. 441 (N. G. Dossios, «Τὰ ἑλληνικὰ χειρόγραφα τῆς ἐν Ἰασιῶ Κεντρικῆς Βιβλιοθήκης», *Πατρὶς* (Bukarester Zeitung) 12 (1902) Nr. 3285, 3291, 3295, 3296, 3298, 3299). — Zu einigen Korydaleus-Handschriften der Bibliothek s. V. Streinu, "Sur quelques manuscrits grecs corydaléens", *Revue des études sud-est européennes* 5 (1967) 275-278.

13. Zu diesem Lektionar und zum Problem seiner Datierung s. V. Gheorghiu, *Lectionarul evanghelic grecesc din Iași (ms. 194)*, Bukarest 1940, G. Panțiru, *Lectionarul evanghelic de la Iași (ms. 160/IV-34)*, Bukarest 1982 und D. Barbu, a.O., S. 39-42, mit Bibliographie und Besprechung aller Ansichten.

14. Die Codices des Staatsarchivs wurden bis zum September 1965 im Golia-Kloster (innerhalb der Stadt Jassy) aufbewahrt, wo L. Vranussis sie zusammen mit vielen griechischen Dokumenten sichergestellt hatte; s. L. Vranussis, «Τὸ ἸΒ' Διεθνές Συνέδριον Ἱστορικῶν Ἐπιστημῶν - Ἐρευναι εἰς Βιέννην, Βουδαπέστην καὶ Ρουμανίαν», *Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν* 40 (1966) 647. — Nach Angaben des Bibliothekars des Golia-Klosters, Ion Popescu, gibt es heute keine griechischen Handschriften mehr, jedoch werden im Museum des Klosters griechische Drucke, meist aus Venedig, aufbewahrt.

15. D. Jumară, "Manuscrite grecești din colecția "Manuscrite" a Arhivelor Statului din Iași", in: *Biblioteca Centrală Universitară "M. Eminescu" — Iași, Biblioteca Universitară între tradiție și de venire*, Jassy 1988, S. 130-148.

Alle Codices stammen aus der Zeit zwischen 1750 und 1850. Unter den Handschriften gibt es theologische, liturgische, musikalische, juristische Handschriften sowie Lexika.

#### 6. Muzeul Liraturii / Jassy

Die Sammlung besteht aus 4 liturgischen Hss. Beschrieben wurde ein Evangelistar des 12. Jh. (Inv.-Nr. 7030)<sup>16</sup>; auf den ff. 1, 320 ist folgendes Exlibris vorhanden: Τοῦ ταπεινοῦ καὶ ἁμαρτωλοῦ Νικολάου Βιζύης.

#### 7. Mitropolia Moldovei și Sucevei / Jassy<sup>17</sup>

Die Sammlung besteht nach bibliothekarischen Angaben aus etwa 20 theologischen Codices<sup>18</sup>.

#### 8. Mănăstirea Neamț / Neamț

Im Kloster werden 38 Codices aufbewahrt. Das handschriftliche Inventar des Mitrofan Băltuți<sup>19</sup> nennt folgende Codices:

1. 19. Jh., Papier, ff. 376, <Kirchengesänge>
2. 19. Jh., Papier, ff. 242, Anoixandaria <und andere Kirchengesänge> (griech.-rumän.)
3. 19. Jh., Papier, ff. 88, <Verschiedene Kirchengesänge>
4. 19. Jh., Papier, ff. 182, <Axionestin-Gesänge, Cherubika>, (griech.-rumän.)
5. 19. Jh., Papier, ff. 195, <Cherubika, Axionestin-Gesänge>

16. D. Barbu, *a.O.*, S. 35-37.

17. Die Bibliothek der Metropolis ist wegen Restauration geschlossen. — Nach M. Richard, *a.O.*, S. 17. Nr. 84, S. 117 waren die 65 Hss der Bibliothek nach dem 2. Weltkrieg verschollen.

18. Ich möchte mich beim Metropoliten Moldawiens und Suceavas, Herrn Daniel, für die Informationen über die Bibliothek der Metropolis herzlich bedanken.

19. Mitrofan Băltuți, *Inventarul manuscriselor din Biblioteca Mănăstirii Neamț*, Neamț-Kloster 1961-1962. S. 29-31. — Vgl. S. Alexe, "Un manuscris grecesc din Biblioteca Mănăstirii Neamts", *Mitropolia Moldovei și Sucevei* 38 (1962) 355-364 und I. Ivan, "Manuscrisele de Muzică psaltică de la Mănăstirea Neamts", *Mitropolia Moldovei și Sucevei* 36 (1960) 602-614. — Bei I. Karas, «Ἑλληνικά βιβλία καὶ χειρόγραφα σ' ἓνα μοναστήρι τῆς βόρειας Μολδαβίας», *Ὁ Ἑρανιστής* 13 (1976) 79 wird die Existenz griechischer Handschriften erwähnt, über ihre Datierung und den Inhalt werden jedoch keine Angaben gemacht.

6. 19. Jh., Papier, ff. 8, <Verschiedene Kirchengesänge>
7. J. 1837, Papier, ff. 117, Grußhymnen und Reden - Καλοφωνική
8. 19. Jh., Papier, ff. 257, <Verschiedene Kirchengesänge>
9. 19. Jh., Papier, ff. 245, <Verschiedene Kirchengesänge> (griech.-rumän.)
10. 19. Jh., Papier, ff. 322, Hymnen der hl. Liturgie (griech.-rumän.)
11. 19. Jh., Papier, ff. 308, Hl. Liturgie
12. 19. Jh., Papier, ff. 7, Katechesis, Fragment (griech.-rumän.)
13. 19. Jh., Papier, ff. 96, Cherubika und andere Kirchengesänge
14. J. 1772, Papier, ff. 128, Heirmologion
15. 18.-19. Jh., Papier, ff. 429, Verschiedene Kirchenlieder (griech.-rumän.)
16. 19. Jh., Papier, ff. 208, Anoixandaria (griech.-rumän.)
17. 19. Jh., Papier, ff. 278, Εὐλογητάρια (griech.-rumän.)
18. 19. Jh., Papier, ff. 210, Verschiedene Kirchengesänge (griech.-rumän.)
19. 18.-19. Jh., Papier, ff. 108, Gregorios Sinaites, Λόγοι διάφοροι περί ἐντολῶν, δογμάτων
20. Ende des 17. Anfang des 18. Jh., Papier, ff. 146, Kallistos und Ignatios Xanthopoulos, Παράδεισος (= Μέθοδος καὶ κανῶν)
21. 19. Jh., Papier, ff. 396, Σύνοψις
22. J. 1826, Papier, ff. 27, Kirchengesänge
23. 19. Jh., Papier, ff. 89, Heirmologion
24. J. 1814-1816, Papier, ff. 75, Vita der Märtyrer Ignatios, Akakios und Euthymios
25. 19. Jh., Papier, ff. 206, Bd. 4 der Anthologie von Gregorios Churmuzes und Ioannes dem Protopsalten
26. 19. Jh., Papier, ff. 288, Kyrionikarion
27. 19. Jh., Papier, ff. 219, Verschiedene Kirchengesänge, Cherubika, Axionestin-Gesänge
28. 19. Jh., Papier, ff. 219, Verschiedene Kirchengesänge, (griech.-rumän.)
29. 19. Jh., Papier, ff. 64, Verschiedene Kirchengesänge, (griech.-rumän.)
30. 19. Jh., Papier, ff. 301, Verschiedene Kirchengesänge
31. 18. Jh., Papier, ff. 173, Mönch Markos, Περί μετανοίας
32. 19. Jh., Papier, ff. 44, Verschiedene Kirchengesänge
33. 19. Jh., Papier, ff. 67, Verschiedene Kirchengesänge und Predigten
34. 19. Jh., Papier, ff. 75, Anoixandarion, (griech.-rumän.)
35. 19. Jh. (J. 1816), Papier, ff. 13, Nestorios, Μαρτύριον τοῦ Ἀκακίου
36. 18. Jh., Papier, ff. 71, Diadochos von Photike, Κεφάλαια ἀσκητικὰ ἐκατὼν
37. J. 1826, Papier, ff. 264, Kleine Anthologie der Hl. Schrift
38. 19. Jh., Papier, ff. 77, Akoluthie des Ostersonntags

### 9. Mănăstirea Putna / Putna (Bucovina)

Im Putna-Kloster wurde nur ein *Εἰρημολόγιον* des 15. Jh. sichergestellt, das im Museum des Klosters ausgestellt wird. Folgende kurze Beschreibung des Codex ist in einem handschriftlichen Inventar<sup>20</sup> aller Handschriften — vor allem der rumänischen — und Zimelien des Klosters vorhanden: (Austell.-Nr. 398) Inv.-Nr. 56, 15. Jh., Papier, mm 200 × 130, ff. 160.

### 10. Muzeul Olteniei / Oltenia

Genauere Angaben über die Sammlung sind mir nicht bekannt. Beschrieben wurde ein Evangelistar des 12. Jh. (Cod. 22)<sup>21</sup>.

### 11. Biblioteca "V. A. Urechia" / Galați

Nach P. Păltănea<sup>22</sup> werden in der Bibliothek "V. A. Urechia" folgende griechische Handschriften aufbewahrt:

1. Cod. 77 (V/114)<sup>23</sup> 18./19. Jh. (Papier<sup>24</sup>), mm 440 × 180, ff. 119, Griechisches Wörterbuch, unvollendet
2. Cod. 101 (V/2) 2. H. des 16. Jh., mm 315 × 230, ff. 79, Evangelium
3. Cod. 179 (II/151) Ende des 19./Beginn des 20. Jh., mm 215 × 177, ff. 15, Sprachrätsel
4. Cod. 208 (III/23) 2. H. des 16./Beginn des 17. Jh., mm 152 × 96, ff. 362, Miszellen
5. Cod. 210 (I/12) J. 1750, mm 170 × 119, ff. 62, Miszellen - ein geographischer und ein theologischer Text
6. Cod. 211 (II/46) J. 1760, mm 215 × 157, ff. 337, Miszellen - theologische Texte
7. Cod. 212 (II/45) J. 1768, mm 215 × 157, ff. 337, Miszellen - Texte

20. Mitropolia Moldovei și Sucevei — Mănăstirea Putna (Dosar Nr. 5), *Inventarul-bunurilor curaloare istoria, artistica și documentara*, Putna-Kloster 1967; vgl. außerdem Cl. Paradais, *Mănăstirea Putna*, s. 1. 1991, S. 33-35.

21. Siehe D. Barbu, *a.O.*, S. 38 f.

22. P. Păltănea, *Catalogul manuscriselor și scrisorilor din Biblioteca "V. A. Urechia"*, Galați 1979.

23. Die erste Signatur stammt aus Păltăneas Katalog; die Zahl in Klammern ist die Signatur der Bibliothek.

24. Obwohl im Katalog nicht angegeben, müssen alle Codices aus Papier sein.



- von Synesios, Gregor von Nazianz und Demosthenes
8. Cod. 225 (I/1) J. 1818, mm 112 × 86, ff. 123, Νομοθεσία τοῦ αὐθέντου Καρατζᾶ
  9. Cod. 236 (II/64) 1. H. des 19. Jh., mm 185 × 112, ff. 37, Dichtung mit antikem Thema
  10. Cod. 246 (I/18) J. 1812, mm 175 × 120, ff. 192, Kirchengesänge
  11. Cod. 247 (III/2) J. 1820, mm 233 × 170, ff. 188. Kirchengesänge (griech.-rumän.)
  12. Cod. 248 (I/15) 1. H. des 19. Jh., mm 180 × 114, ff. 129, Kirchengesänge (griech.-rumän.)
  13. Cod. 249 (II/5) J. 1815, mm 205 × 146, ff. 63, Psychologie und Logik
  14. Cod. 302 (II/18) J. 1815, mm 215 × 149, ff. 112, Traktat über die Logik
  15. Cod. 1426 (I/19) J. 1843, mm 180 × 110, ff. 54, Ἐκλογάριον γραμικὸν (griech.?)
  16. Cod. 1428 (I/16) J. 1846, mm 173 × 113, ff. 66, Μῦθοι ἐκλεκτοὶ (griech.-latein.-rumän.)

#### *Andere Informationen über die griechischen Handschriften in Rumänien*

Nach bibliothekarischen Informationen werden griechische Handschriften auch in verschiedenen provinziellen Klöstern sowie in den Städten *Cluj*, *Braşov* und *Braila* aufbewahrt<sup>25</sup>. Mindestens jeweils eine Handschrift gibt es in der transylvanischen Stadt *Oradea*<sup>26</sup> und in *Mogoşoaia*<sup>27</sup> bei Bukarest. Bei meinem Besuch im September 1992 und im Mai 1993 in den Klöstern Bucovinas und der Moldau (Nordrumänien) *Secu*, *Suceviţa*, *Solca*, *Humor* und *Voroneţ* habe ich keine griechischen Handschriften festgestellt. Nach

25. Vgl. M. Richard, *a.O.*, S. 18, Nr. 85.

26. Vgl. L. Benakis, «Ἀπὸ τὴν ἱστορία τοῦ μεταβυζαντινοῦ ἀριστοτελισμοῦ στὸν ἑλληνικὸ χῶρο», *Φιλοσοφία* 7 (1977) 417 und Anm. 5. — Der genannte Codex wird in der Griechischen Kirche mit der Signatur 37 aufbewahrt.

27. Siehe A. Karathanassis, *Οἱ Ἕλληνες λόγιοι στη Βλαχία (1670-1714). Συμβολὴ στὴ μελέτη τῆς ἑλληνικῆς πνευματικῆς κίνησης στὴς παραδουνάβιες ἡγεμονίες κατὰ τὴν προ-φαναριωτικὴ περίοδο* (= Institute for Balkan Studies, 194), Thessaloniki 1982, S. 151 und Anm. 11. — Beim genannten Codex, der im Museum (Brâncoveanus?) der Stadt aufbewahrt wird, handelt es sich um die Liturgie des Ioannes Chrysostomos.

einer Mitteilung des Direktors des *Historischen Museums Bucovinas* zu Suceava, *Nicolae Carlan*, sind keine griechischen Handschriften in den bucovinischen Klöstern *Dragomirna* und *Moldovița* vorhanden. Zum Schluß muß erwähnt werden, daß zwei Codices der Privatbibliothek des N. G. Dossios heute in der Bibliothèque Nationale Paris mit der Signatur Suppl. gr. 1348 und 1349 aufbewahrt werden<sup>28</sup>. Zur Registrierung und Beschreibung des Materials der griechischen Handschriften bedarf es noch weiterer Recherchen. Überraschungen sind nach meinen ersten Einschätzungen nicht zu erwarten; was jedoch die postbyzantinische Literatur betrifft, sind neue Entdeckungen nicht ganz auszuschließen.

Außer den Handschriften müssen viele griechische Dokumente, die noch immer unerforscht sind, in verschiedenen Bibliotheken aufbewahrt werden; für die *Arhivele Statului* der Städte Bukarest und Jassy ist dies bestätigt worden.

#### *Die Provenienz der griechischen Handschriften in Rumänien*

Der größte Teil der griechischen Handschriften in Rumänien stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Während sie keine wesentliche Rolle zur Überlieferung der klassischen Texte gespielt haben, sind sie wichtige Textzeugen für die griechische Literatur der postbyzantinischen Zeit.

Die Kontakte zwischen Griechen und Rumänen beginnen im 14. Jh.<sup>29</sup>. Nach dem Fall Konstantinopels wurden die Kontakte enger. Griechische Adlige, Gelehrte, Kleriker und Händler fanden in den halbautonomen Fürstentümern der Walachei und der Moldau Zuflucht. Von ihrer Seite betrachteten sich selbst die moldowalachischen Woiewoden, von denen viele griechischer Abstammung waren, als Nachfolger der byzantinischen Kaiser, und unterstützten zugleich die orthodoxe Kirche in den dogmatischen Auseinandersetzungen mit der katholischen und protestantischen Kirche sowohl in der Balkanhalbinsel als auch in Polen, Rußland und in der Ukraine. Im Rahmen dieser Politik förderten sie die griechische Bildung, indem sie griechische Lehrer an ihre Höfe einluden und griechische Schulen und Druckereien gründeten<sup>30</sup>. Der Einfluß der griechischen Kultur wurde im letzten Viertel

28. Vgl. M. Richard, *a.O.*, S. 118, Nr. 443.

29. Zu den griechisch-rumänischen Kontakten s. N. Iorga, *Byzanz après Byzanz*, Bukarest 1935 (Nachdr.: Bukarest 1971), [neugr. Übers. von I. Karas, *Τὸ Βυζάντιο μετὰ τὸ Βυζάντιο*, Athen 1985]; vgl. auch D. B. Oikonomidis, «Ἑλληνο-ρουμανικαὶ σχέσεις», *Ἀθηρᾶ* 77 (1978-79) 57-140.

30. Zu den zwei wichtigsten griechischen Schulen in der Moldau-Walachei während der

des 17. Jh. und besonders während der Phanariotenzeit — vom Beginn des 18. Jh. bis zum Beginn des 19. Jh. — stärker.

Die Moldowalachen kamen zunächst mit der postbyzantinisch-neugriechischen Kultur und Bildung in Kontakt, deshalb spiegelt der größte Teil der griechischen Handschriften in Rumänien das Interesse für die genannte Periode der griechischen literarischen Produktion wider. Für die antiken Texte gab es bereits Frühdrucke und Inkunabeln, so daß ihre Abschrift nicht notwendig war<sup>31</sup>.

Die griechischen Handschriften in Rumänien sind aus dem Interesse an der Bildung und der Festigung der Orthodoxie heraus entstanden. Durch die Gründung griechischer Schulen wuchs die Notwendigkeit für die Abschrift von Schulbüchern. Einige von ihnen enthalten Texte über Grammatik und Syntax, zum größten Teil jedoch handelt es sich um *Μαθηματάρια* (Schülerhefte) mit antiken und byzantinischen literarischen Texten und deren Übersetzung sowie um philosophische Kommentare. Die Abschrift von liturgischen Büchern für die Kirchen einerseits sowie von theologisch-dogmatischen und antirrhethischen Werken in der Volkssprache andererseits war ein Ergebnis der Bemühungen der orthodoxen Kirche, dem Einfluß der katholischen und protestantischen Kirchen entgegenzutreten. Viele Handschriften wurden im Auftrag verschiedener Fürsten und Adliger des moldauischen und des walachischen Hofes kopiert, die sich, an der griechischen Kultur interessiert, bemühten, ihre Bibliotheken mit Werken aus der gesamten griechischen Literatur zu bereichern. Schließlich diente die Abschrift einiger weniger Handschriften juristischen Zwecken.

Die Abschriftsorte der griechischen Handschriften waren vor allem die zwei Metropolen der Moldau-Walachei, Bukarest und Jassy, wo sich die zwei

Zeit der Türkenherrschaft, s. A. Camariano-Cioran, *Les Académies Princières de Bucarest et de Jassy et leurs professeurs* (= Institute for Balkan Studies, 142), Thessaloniki 1974. — Zu den griechischen Druckereien in der Moldau und der Walachei s. D. B. Oikonomidis, «Περὶ τῶν ἐν Μολδοβλαχίᾳ ἐλληνικῶν τυπογραφειῶν καὶ ἐκδόσεων», *Ἐπιστημονικὴ ἐπετηρὶς βυζαντινῶν σπουδῶν* 23 (1953) 460-471, 39-40 (1972-73) 33-43, sowie *Ἀθηνᾶ* 75 (1974-75) 259-301 und 76 (1977) 59-102.

31. Für die griechischen Drucke der Periode 1500-1820 der Bibliothek "M. Eminescu" s. N. Gaidagis, *Catalogul cărtilor grecești de la Biblioteca Centrală Universitară "M. Eminescu"* — Iași, Bd. 1: Sec. XVI-XVII, Jassy 1974, Bd. 2: Secolul al XVIII-lea, Jassy 1975, Bd. 3: Secolul al XIX-lea, partea I-A (1801-1820), Jassy 1978. — Für die Drucke der BAR ist mir kein Katalog bekannt; vgl. den Bericht des L. Vranussis an die Akademie Athen über seine Recherchen in Rumänien im Jahre 1959 in *Πρακτικὰ τῆς Ἀκαδημίας Ἀθηνῶν* 35 (1960) 509 f.

wichtigsten griechischen Schulen befanden, sowie verschiedene Klöster. Griechische Handschriften entstanden durch verschiedene Kopisten —Griechen und Rumänen—, die ihre eigene Technik bei der Handschriftenabschrift entwickelten<sup>32</sup>.

Außer ihrer großen Bedeutung für die postbyzantinisch-neugriechische Literatur spiegeln die griechischen Handschriften in Rumänien die kulturellen Interessen der Moldowalachen —besonders im 17. und 18. Jahrhundert— wider und gelten als Zeugen der kulturellen Entwicklung in diesem Land.

32. L. Politis, «Πολυτελή εὐαγγέλια ἀφιερῶματα τοῦ ἡγεμόνα τῆς Βλαχίας Ματθαίου Μπασαράμπα», *Δελτίον τῆς Χριστιανικῆς Ἀρχαιολογικῆς Εταιρείας*, περίοδος Δ' 10 (1980-1981) 259-270, Ders., "Persistances byzantines dans l'écriture liturgique du XVII<sup>e</sup> siècle", in: *La Paléographie grecque et byzantine* (= Colloques internationaux du Centre National de la Recherche Scientifique, 559), Paris 1977, S. 371-381, Ders., "Un centre de calligraphie dans les Principautés danubiennes au XVII<sup>e</sup> siècle: Lucas Buzău et son cercle", in: *Δέκατον Διεθνές Συνέδριον Βιβλιοφίλων Ἀθ.* 1977 (1979) 1-11 und Ders., "Un copiste éminent du XVII<sup>e</sup> siècle: Matthieu métropolitaine de Myra", *Studia Codicologica*, Berlin 1977 (Texte und Untersuchungen, 124). — Zu den griechischen Kopisten in der Walachei Ende des 17./Beginn des 18. Jh. s. A. Karathanassis, *a.O.*, S. 150-152.